

Diese Wanderung hat eine komplizierte Vorgeschichte. Im Tourenprogramm unseres Clubs für Do, 26. März, als «Wanderung Biberstein – Gisliflüh» eingeplant, wurde sie wegen schlechter



Wetterprognose auf Mi, 25. März, vorgezogen. Als dann das Wetter am Mittwoch überraschend auch schlechter wurde, ergab sich eine Verschiebung auf Freitag, 27. März. Die Verschiebungen klappten zwar gut, jedoch gingen dabei leider die Wanderer verloren. Schlussendlich führte Esther **einen** treuen Wanderkameraden über den Chestenberg!

Am Freitag, 27. März, stieg Manfred gegen Mittag am Bahnhof Baden in den IR 16, Abfahrt 12:22 Uhr, Richtung Bern. In Brugg traf er die Tourenleiterin Esther. Zusammen fuhren sie weiter bis Wildegg.

Schon vom Bahnhof Wildegg her erblickt man das schöne Schloss Wildegg auf stolzer Bergeshöh'. Das war unser erstes Etappenziel. Dahinter zog sich der Chestenberg weit nach Westen hin. Das Wetter war ordentlich: blauer Himmel und viele weisse Wolken.

Beim Aufstieg zum Schloss Wildegg blies ein frischer Wind, der steile Anstieg brachte uns recht ins Schnaufen (auf jeden Fall den Manfred) und fast ins Schwitzen. Bei den Volieren im Schlosshof hielten wir Ausschau nach bunten Vögelein. Aber entweder die

Vögel hielten noch Mittagsschlaf oder es war ihnen zu frisch vorm Haus: wir sahen keinen einzigen.

Jetzt begann der richtige Aufstieg hinauf zum Grat. Auf bequemen Wegen ging es rassic bergan. Da mir die Tourenleiterin den Vortritt gewährte, durfte ich das Tempo bestimmen.

Der Jahreszeit entsprechend konnten wir verschiedene Frühlingsblumen bewundern: Salomonsiegel, Lerchensporn mit roten und weissen Blüten, Zahnwurz mit kräftig violetten Blüten und sehr viele Veilchen. Laut Esther soll es hier etwas früher im Jahr viele Schneeglöckchen und Märzenglöggli geben, aber die sind schon seit längerem verblüht. Leider war die Blütezeit der Blausterne, die in rauen Mengen das Unterholz besiedeln, auch schon vorbei!

Auf einem Bänkli mit Sonnenschein, schöner Aussicht und frischem Wind hielten wir eine kurze Rast. Aber es war zu kühl für ein Sonnenbad.



Der Pfad über den Chestenberg erinnert streckenweise an den Lägergrat: es hat einige felsige Partien. Da der Weg trocken war, bereitete uns das keine Probleme.



Dann gelangten wir auf die Ebnet, ein hoch gelegenes Wiesengelände, von dem aus man einen schönen Blick zum Rohrdorferberg hat. Den Alpenkamm hätten wir auch gern gesehen, aber die Innerschweizer wollten uns ihre Berge nicht zeigen!

Vom Schloss Brunegg selbst kann man nicht viel sehen und betreten kann man es auch nicht, da es sich in Privatbesitz befindet.

Hier beim Schloss Brunegg mussten wir uns entscheiden: rechter Hand hinab nach Brunegg oder linker Hand hinab nach Birr. Esther entschied sich für Birr. So stiegen wir durch den Wald am Nordhang des Chestenbergs gemächlich hinab ins Dörfchen.

An der Hauptstrasse angelangt suchten wir nach der nächsten Bushaltestelle. Die war nicht schwer zu finden: das Postauto nach Brugg, das gerade an uns vorbei rauschte, zeigte uns die Richtung. Leider waren wir aber zu spät dran und der Bus fuhr ohne uns nach Brugg. Hoffentlich müssen wir jetzt nicht eine Stunde warten, dachte ich für mich. Ein Halbstundentakt wäre eine gute Idee! Aber siehe da: das Postauto fährt alle 15 Min. Wunderbar! Am Bahnhof Brugg verabschiedete ich mich von meiner Tourenleiterin.



Liebe Esther, du hast mich rücksichtsvoll und sicher über den schönen Chestenberg geführt, danke! Das wäre dir sicher auch mit einer grösseren Gruppe gelungen! Hoffen wir auf das nächste Mal!

Der Berichterstatter Manfred